

Berlin-Brief



Informationen von Josip Juratovic MdB, Ausgabe 305, 19.11.2021

*Sehr geehrte Damen und Herren,
Liebe Freundinnen und Freunde,*

nachdem ich die letzte Sitzungswoche krankheitsbedingt aussetzen musste, war ich diese Woche wieder zurück im Berliner Arbeitsalltag.

Die Corona-Lage eskaliert derweil ungebremst weiter. Jeder Tag bricht den Rekord des vorherigen bei den Neuinfektionen, die Zahl der Hospitalisierungen sprengt vielerorts bereits die Belastungsgrenzen der Krankenhäuser und des medizinischen Personals und absehbar werden wir in den kommenden Woche den traurigen Meilenstein von 100.000 bestätigten Todesopfern der Pandemie in Deutschland überschreiten. Es sind wirklich dunkle Stunden in denen wir nun in genau die Situation rutschen, die wir seit Anfang der Pandemie zu vermeiden versucht haben. Dass es dabei besonders ungeimpfte Menschen sind, die nun die volle Härte des Virus erleben, ist dabei für mich als Christ und Sozialdemokrat kein Anlass für Häme oder Zynismus und als Bürger dieses Landes, der wie wir alle von einer Überlastung des Gesundheitssystems betroffen ist, keine Beruhigung.

Um diese Entwicklung zu stoppen, haben wir am Donnerstag gemeinsam mit den Grünen und der FDP eine erneute Reform des Infektionsschutzgesetzes beschlossen. Damit führen wir eine 3G-Regelung am Arbeitsplatz und im Nah- und Fernverkehr ein, machen Schnelltests für Bürger*innen erneut kostenlos, verpflichten Arbeitgeber*innen zum Homeoffice wo immer möglich und verschärfen Testpflichten in Pflegeeinrichtungen. Den Ländern werden Instrumente zur Hand gegeben, um durch Abstandsgebote und Maskenpflicht, 3G/2G/2G+-Regelungen und auch Beschränkungen für Ungeimpfte auf die Lage vor Ort reagieren zu können.

Fest steht aber auch, dass gesetzliche Regelungen allein die aktuelle Welle nicht brechen können. Wie die nun fast zwei Jahre der Pandemie gezeigt haben, kommt es dabei vor allem auf das Verhalten von jedem einzelnen von uns an. Überall erlebe ich den Frust und fühle ihn auch persönlich, dass uns nun erneut Wochen bevorstehen, in denen wir –obwohl wir uns selbst haben impfen lassen und zeitweise unsere Kontakte auf ein Minimum reduziert haben– erneut unser Verhalten wegen der Pandemie werden anpassen und auch einschränken müssen.

Ich rufe Sie dennoch dazu auf: bleiben Sie vorsichtig und passen Sie aufeinander auf! Vermeiden Sie Orte und Situationen, die Infektionen begünstigen. Auch wenn Sie geimpft sind, lassen Sie sich regelmäßig testen, insbesondere wenn sie gefährdete Bekannte und Angehörige treffen. Und machen Sie einen Termin für eine Booster-Impfung und leisten Sie weiter Überzeugungsarbeit bei denen, die zögerlich sind.

Termine

Samstag, den 04.12.2021
Außerordentlicher SPD Bundespartei-
tag, online

Freitag, den 10.12. – Sonntag, den
12.12.2021
SPD Bundespartei tag, Berlin

Mein zweiter Schwerpunkt in dieser Woche lag weiterhin auf der Situation im Westbalkan mit zahlreichen Gesprächen mit politischen Repräsentant*innen und Akteur*innen aus der Region im Nachgang an meine offizielle Reise dorthin im Oktober.

Fernab der öffentlichen Aufmerksamkeit brodelte es im Westbalkan: in Bosnien-Herzegowina sorgt man sich angesichts des Verhaltens des Nationalisten Dodik vor einem neuen Krieg, in serbischen Gemeinden im Kosovo eskaliert der Streit über eine Kennzeichenpflicht, mit der Verweigerung der Aufnahme von Beitrittsverhandlungen droht die EU in Nordmazedonien den dortigen demokratischen Kräften in den Rücken zu fallen.

Auf den ersten Blick scheint das alles im Wahlkreis und auch in Berlin oft sehr fern — weshalb ich das Thema in der Vergangenheit auch hier im Berlin Brief meist eher nebensächlich erwähnt habe. Schaut man aber genauer hin, dann erkennt man, dass das alles für uns doch von direkter Relevanz ist. Denn die Kräfte, die auch die EU heute spalten und gefährden, wirken im Westbalkan wie unter einem Brennglas. Hier zeigt sich ganz konkret, wie Nationalismus, Korruption und die Missachtung demokratischer Institutionen den gesellschaftlichen Fortschritt, die politische Stabilität und vor allem den Frieden bedrohen. Und es sind die gleichen Mächte — allen voran Russland, aber auch die Türkei und China — die unser liberales multilaterales System herausfordern, die auch hier hinter den Kulissen wirken, um ihre Interessen und ihre Vorstellungen einer anderen globalen Ordnung durchzusetzen.

Wohin das führt, haben wir alle in den 90er Jahre in den Kriegen des ehemaligen Jugoslawiens gesehen oder gar hautnah erleben müssen. Dass dieser Horror nicht wiederkommt, war schon immer meine Motivation meines politischen Engagements und ist mir auch heute noch Auftrag. Um das zu erreichen, vermittele ich und baue ich Brücken zwischen den vielen Demokratinnen und Demokraten vor Ort, benenne die Missstände und werde nicht müde, als europäischer Föderalist für meine Vision eines geeinten Europas als einzige verlässliche Basis auch hier für Frieden, Freiheit und Wohlstand zu werben.

Gerne werde ich Sie in Zukunft deshalb auch an dieser Stelle mehr teilhaben lassen an meinem Engagement in diesem Bereich. Bis dahin, bleiben Sie gesund!

Mit freundlichen Grüßen

Josip Juratovic



Sie erreichen mich:

Josip Juratovic MdB

Bürgerbüro

Untere Neckarstraße 50

74072 Heilbronn

Tel.: 07131 / 598 72 27

josip.juratovic.wk@bundestag.de

www.juratovic.de

www.facebook.com/josipjuratovic

www.instagram.com/josip.mdb

www.twitter.com/josip_juratovic

Berlin-Brief abonnieren?

Einfach eine Mail ans Bürgerbüro. josip.juratovic.wk@bundestag.de

Bild der Woche



Foto:

Mein Heilbronner Team war diese Woche zu Gast in Berlin. Es sind alle geimpft oder genesen und alle haben einen negativen Schnelltest vorzuweisen.

vlnr: David Mayer, Sabrina Schindofski, Katarina Pejic, Isabel Straka, Josip Juratovic, Dominic Gohla (es fehlt: André Merkle)